

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 19

Illustration: SBG

Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundeshuus- WÖSCH

Parlamentsreform

Sie kostet nichts, braucht kein Personal beim Bund, und dennoch müssen sich 200 National- und 46 Ständeräte männlichen und weiblichen Geschlechts damit befassen. Zuvor braucht sie sogar eine amtsinterne Arbeit mit Botschaft, internem Vernehmlassungsverfahren und allem Drum und Dran. Die Rede ist von der «Konzession für die Standseilbahn Saint-Luc-Tignousa VS», die am 15. März vom Bundesrat auf Antrag des Verkehrsministers **Adolf Ogi** gewährt wurde. Der Grund für diesen Bürokratenleerlauf



liegt in einem: Ein Gesetz aus dem Jahre 1957, das der Bundesversammlung die Pflicht aufbürdet, darüber zu entscheiden, ob die Konzession einer Standseilbahn erteilt werden soll oder nicht. Das Prozedere zur Erneuerung einer 30jährigen Sesselbahn bedarf also derselben Genehmigungsinstanzen wie die Errichtung der Vereinabahn im Bündnerland.

Wenn Greenpeace ruft ...

... dann schreibt der Zürcher FDP-Nationalrat **Ernst Cincera** einen Artikel im Presseinsten der FDP. Medienleute seien – so beginnt sein Text – «bekanntlich keine Frühaufsteher». Damit beweist Cincera erstens, dass er noch immer über eine beacht-

liche Schnüffelkartei verfügt, denn woher, bitte schön, sollte er sonst so gut über die Schlafgewohnheiten der Infozunft Bescheid wissen? Nun, Cincera wettert ferner gegen eine Greenpeace-Show beim KKW Beznau, die per Tele in die Stuben flimmerte und damit nach Cinceras Recherchen exakt 16 Medienleute beschäftigte. Damit beweist Cincera zweitens die Existenz des Filzes zwischen Akteuren in und Rezeptoren von Ereignissen. Bravo! Und Lisette beweist hiermit drittens, dass Cincera mit seinem Bericht noch Wochen später Schlagzeilen für Greenpeace macht.

Rassiges und Rössiges

Für eine schwanzlose Gesellschaft reinrassiger Hunde mit haarlosen Ruten hat sich der Nationalrat nach einer hundstäglichen Debatte nun also doch noch ausgesprochen. Das ist gut so. Man stelle sich vor, diese nackten Hundeschwänze! Uncoupiert wachsen und wachsen sie! Die Zürcher SVP-Nationalrätin **Lisbeth Fehr** hat als Kommissions sprecherin ganz recht, wenn sie sagt, dass «bei freudiger Erregung und bei passionierter Arbeit» diese Rute «rücksichtslos hin und her» bewegt werde. Zahllos die Bäume und scharfkantigen Gräser, die deswegen bereits in Mitleidenschaft gezogen wurden. Von den Schilfbeständen an Seen ganz zu schweigen. *Darum* verschwinden diese ja mehr und mehr. Recht hat Frau Fehr, wenn sie sagt, dass wir deshalb ruhig auf unsere «Vorreiterrolle in Sache Tierschutz» verzichten sollen. Es geht ja um den Hund und nicht ums Ross.

Anzügliches

Richard Blackwell, Modekritiker der USA, hat zugeschlagen. Im *Blickzog* er die Traghabe verschiedener Volksvertreterinnen durch den Kakao. Hoffnungslos unmodern sei **Vreni**



Spoerry: An ihr monierte der Star die Ärmellänge. Und ihr Rocksaum lasse «die Knöchel krachen». Die Zürcher LdU-Ständerätin **Monika Weber** hingegen trage ein malerisches Kleid. Wenn es ihr dannzumal

